

Abstract:

Welchen Einfluss hat die Religiosität auf das Geschlechterrollenbild? - Eine Analyse der Geschlechterrollenbilder von Muslimen und Nicht-Muslimen in Deutschland

Donata Guzauskaite

Steffen Kawohl

Betreuer: Dipl.-Soz. Volker Hüfken

Die vorliegende Studie untersucht den Zusammenhang zwischen Religion bzw. Religiosität und Geschlechterrolleneinstellungen bei Muslimen und Nicht-Muslimen in Deutschland. Anlass dieser Untersuchung ist die anhaltende öffentliche Debatte um das richtige Verhältnis zwischen den Geschlechtern im Islam. Stichwörter wie „die unterdrückte muslimische Frau mit Kopftuch“ tauchen oft im Zusammenhang mit der Diskussion um die Gleichberechtigung der Geschlechter im Islam auf. Bemerkenswert ist dabei, dass sich Forscher uneinig sind, ob es an der Religion des Islam oder an der sozialen Lage der Muslime liegt, warum Muslime traditionellere Geschlechterrollenvorstellungen vertreten als Nicht-Muslime. Deshalb war es vornehmlich Ziel dieser Studie die Gründe herauszuarbeiten, woran es nun wirklich liegt, dass Muslime traditioneller im Bezug auf Geschlechterrollen eingestellt sind. Dazu wurden drei Hypothesen auf Grundlage der Daten vom Allbus 2012 geprüft. Die Ergebnisse bestätigen zum einen, dass Muslime traditionellere Geschlechterrolleneinstellungen vertreten als Nicht-Muslime und zum anderen, dass mit einer höheren Religiosität im Allgemeinen ein traditionelleres Geschlechterrollenbild einhergeht. Allerdings weisen die soziodemographischen Merkmale der allgemeinen Schulbildung und des Geschlechts in diesem Zusammenhang einen stärkeren Effekt auf das Geschlechterrollenbild auf als die Religiosität und die Zugehörigkeit zum Islam.